

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Romeo und Julie

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845471

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216340](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216340)

mir deine Hand ; es ist spät ; lebe wohl. Gute Nacht.

Romeo. Kiefe mich nicht eine Freude, die über alle Freuden geht, hinweg, so würd' es mir sehr nahe gehn, dich ohne längern Abschied zu verlassen. Lebe wohl.

(Sie gehn ab.)

Vierter Auftritt.

(Ein Zimmer in Kapulet's Hause.)

Kapulet, Lady Kapulet, und Paris.

Kapulet. Es sind uns so unglückliche Vorfälle begegnet, mein Herr, daß wir nicht Zeit gehabt haben, unsrer Tochter zuzureden. Sehen Sie, sie liebte ihren Vetter Tybalt gar sehr; und das that ich auch — Nun freylich, wir wurden geboren, um wieder zu sterben — Es ist sehr spät; sie wird diesen Abend nicht mehr herunter kommen. Ich versichre Ihnen, thät' ichs nicht Ihrer Gesellschaft wegen, so wär' ich schon seit einer Stunde zu Bette.

Paris. Freylich, diese Trauertage sind keine schickliche Zeit zur Anwerbung. Gute Nacht, gnädige Frau. Empfehlen sie mich Ihrer Tochter.

Lady Kapulet. Das werd' ich thun, und Morgen früh ihre Gesinnung ausforschen. Diesen Abend hat sie sich eingeschlossen, um traurig zu seyn.

Kapulet. Lieber Paris, ich wag' es für die Liebe meines Kindes Bürge zu seyn. Ich hoffe, sie wird sich in allen Stücken von mir regieren las-

sen; ich zweifle im geringsten nicht daran. Frau, geh doch noch zu ihr, ehe du zu Bette gehst; gieb ihr Nachricht von meines Sohns Paris Liebe, und sag' ihr, hörst du? künftigen Mittwoch — Aber still, was ist heute für ein Tag?

Paris. Montag, gnädiger Herr.

Kapulet. Montag? — Ha! gut; Mittwoch ist zu früh; es soll auf den Donnerstag seyn. — Am Donnerstage, sag' ihr, soll sie mit diesem edeln Grafen vermählt werden — Wollen Sie sich darauf gefaßt machen? Gefällt Ihnen diese Eilfertigkeit? — Wir wollen nicht viel Umstände machen — Ein, oder ein paar Freunde — Denn, sehn Sie, da Tybalt erst so kürzlich ermordet ist, so würde man glauben, wir haben nicht Achtung genug für ihn, als unsern Better, gehabt, wenn wir viel Aufhebens machten. Deswegen wollen wir etwan ein halbes Duzend Freunde haben; und damit isst aus. Aber was sagen Sie zum Donnerstag?

Paris. Ich wollte, gnädiger Herr, der Donnerstag wäre schon Morgen.

Kapulet. Nun gut; igt gehn Sie nur — Auf den Donnerstag sey es also — (zur Lady) Geh du zu Julien, ehe du zu Bette gehst, Frau, und bereite sie auf ihren Hochzeitstag vor. Leben Sie wohl, Graf — Licht in mein Zimmer! He! Nur zu, nur zu — Es ist schon so spät, daß wirs bald früh heißen können — Gute Nacht.

(Sie geht ab.)